

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 25

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



sich einen Wecker mit kinders-
armdicker Kette als Taschenuhr
zulegt, erzielt er einen durchschla-
genden Lacheffekt. Sie aber kaufen als
moderner Mensch nach anderen Gesichts-
punkten ein. Nach reiflicher Ueberlegung
entscheiden Sie sich für das letzte Er-
zeugnis der Uhrmacherkunst im Sinne
höchster technischer Vollendung. Diese
Uhr ist die **Mido MULTIFORT** mit auto-
matischem Aufzug, wasser- u. staubdicht,
stoß- und fallgesichert, antimagnetisch,
mit unzerbrechlichem Glas, genau und immer noch mit dem erst-
klassigen, rostfreien Original-Stahlgehäuse. Bitte, besuchen Sie mich
und bringen Sie Ihre alte Uhr mit. Durch Vergleiche will ich Ihnen
die Vorzüge der **Mido MULTIFORT** erklären. **A. FISCHER, Uhrmacher,**
Zürich 8, Tram 2 u. 4, **SEEFELDSTRASSE 47, Tel. 288 82.**

Der Nebelspalter-Verlag in Rorschach verkauft die einzelnen

ORIGINALE

der im Nebelspalter erschienenen Bilder zu mäßigen Preisen.

Der Erlös kommt den Künstlern zu.

Bahnhof-Bufferet Romanshorn

Bekannt für gute Küche und Keller.
Ausschank der Wädenswiler Spezialbiere.

Telephon 165 **F. Baggenstoff.**

Kriegserinnerungen
eines Schweizer Arztes

Valjewo

von Dr. med. Hans Vogel

Die Presse schreibt:

«Nationalzeitung», Basel:

... Dr. Vogel gibt uns
keine banalen Schilderun-
gen eines Allerweltreisenden,
was er vermittelt, ist
Erlebtes, ist Wirklich-
keit. Von der Romantik des
Krieges, vom ewigen Sol-
datentum hat er wenig ver-
spürt; dafür hat er den
Krieg in seiner ganzen
Härte, Grausamkeit und
Entsetzlichkeit kennen ge-
lernt.

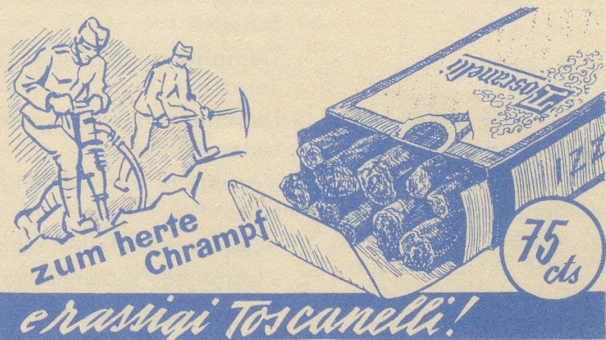
300 Seiten
in Leinen gebunden Fr. 7.—

Zu beziehen
in allen Buchhandlungen

Verlag E. Löpfe-Benz Rorschach



— ist Trumpf!



zum herte
Chrampf

Erassigi Toscanelli!

Raucher- Kopfweh

Surrender, schwerer
Kopf nach vielem
Rauchen? 1-2 Forsal-
gin-Tabletten helfen
sofort!

6 Tabl. Fr. 1.20, 12 Tabl. Fr. 2.—
20 Tabl. Fr. 3.— In Apotheken

Forsalgin

mit dem antineuritischen **Vitamin B¹**

Laboratorium der Fofag, Forsanose-Fabrik, Volketswil-Zh.

Der Bischof und der General

In einer italienischen Stadt wohnten
in der gleichen Straße zwei befreun-
dete Familien. Sie hatten zwei gleich-
altrige Jungen. Aber wie freundschaft-
lich die beiden Familien auch mitein-
ander verkehrten, die zwei Buben
konnten sich nicht riechen. Wo die zwei
sich zu fassen bekamen, entstand eine
Prügelei.

Später kamen die Streithähne aus-

einander, und lange Jahre sahen und
hörten sie nichts mehr voneinander.

Der eine wurde Priester und später
Bischof, der andere wurde Offizier und
brachte es bis zum General.

Nach vielen, vielen Jahren, auf einem
kleinen Bahnhof, stand der Bischof und
wartete auf den Zug, der ihn nach Rom
bringen sollte. Gelangweilt spazierte
er auf dem Perron auf und ab, schaute
auf die Uhr, wischte sich die Stirne ab
und spazierte wieder weiter ... Auf
einmal tauchte am andern Ende des
Perrons ein General in prächtiger Uni-
form auf. Der Bischof schaute ihn an,
stutzte, — das ist doch ...

Der wilde Bubenhaß von einst er-
wachte wieder in ihm; aber er besann
sich. Auf seinem Gesicht breitete sich
ein freundliches Lächeln aus, er ging

auf den General zu und fragte ihn mit
freundlich-herablassender Stimme:

«Herr Stationsvorsteher, wann fährt
der Zug nach Rom?»

Der General zuckte zusammen und
schaute den Frager an, wollte ihn an-
brüllen, schaute noch einmal hin, zum
Teufel, das ist doch ...

Er wollte sich auf ihn stürzen, genau
wie früher, aber, — er lächelte freund-
lich, salutierte und sagte höflich: «Gnä-
dige Frau, in einer halben Stunde.»

F. S.



Gibt Ausdauer und Energie!

Jetzt
essen
im

